

**Berufsmaturaprüfungen 2008****Kandidatennummer**

---

**Name**

---

**Vorname**

---

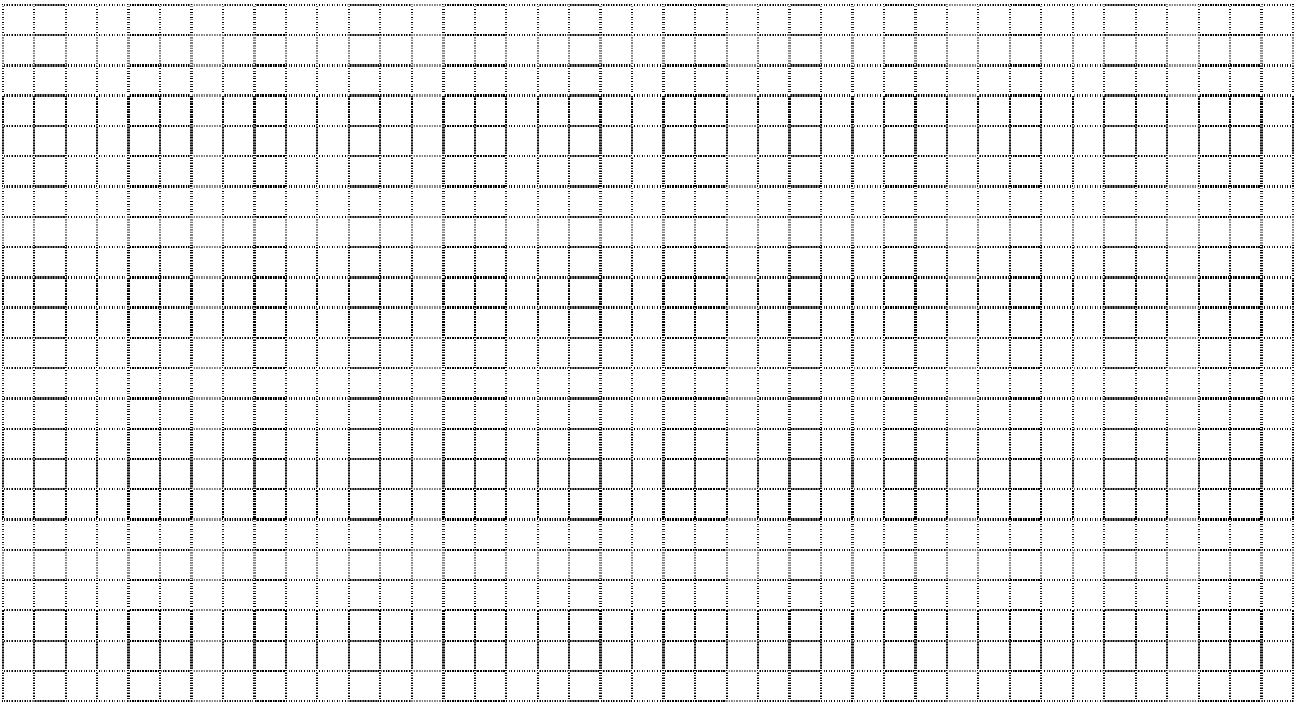
**Datum der Prüfung**

---

# Arbeitsblätter

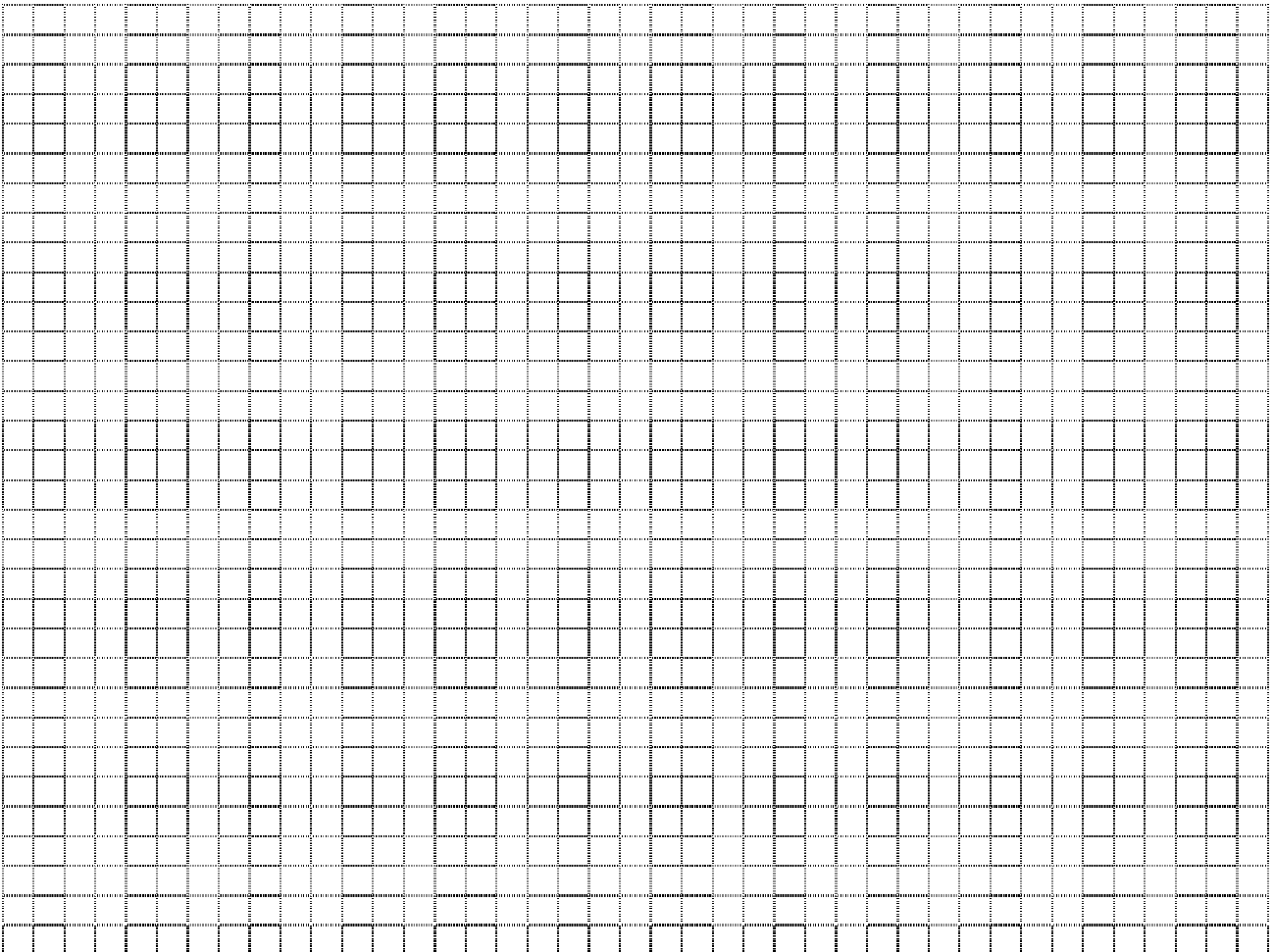
<b>Bewertung</b>		mögliche Punkte	erteilte Punkte
1. Aufgabe	Journalbuchungen	21	
2. Aufgabe	Wertschriften	13	
3. Aufgabe	Abschreibungen/stille Reserven	9	
4. Aufgabe	Deckungsbeitrag u. Nutzschwelle	12	
5. Aufgabe	Kalkulation im Produktionsbetrieb	10	
6. Aufgabe	Mehrwertsteuer	10	
7. Aufgabe	Geldflussrechnung	13	
8. Aufgabe	Allgemeines Grundwissen	12	
<b>Total</b>		<b>100</b>	<b>Note:</b> <input type="text"/>





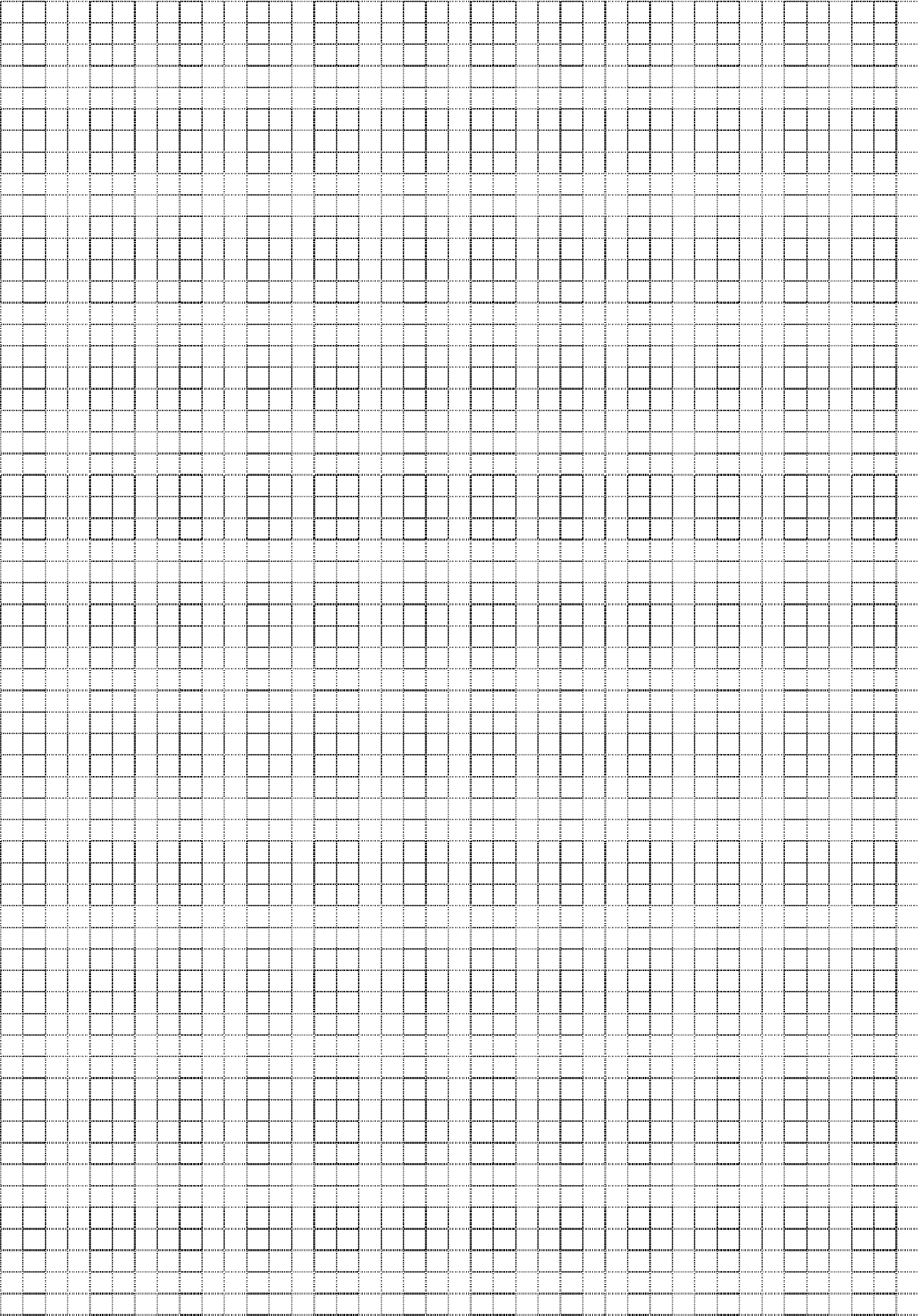
## Aufgabe 2 – Wertschriften (13 Punkte)

### 1. Bankabrechnungen



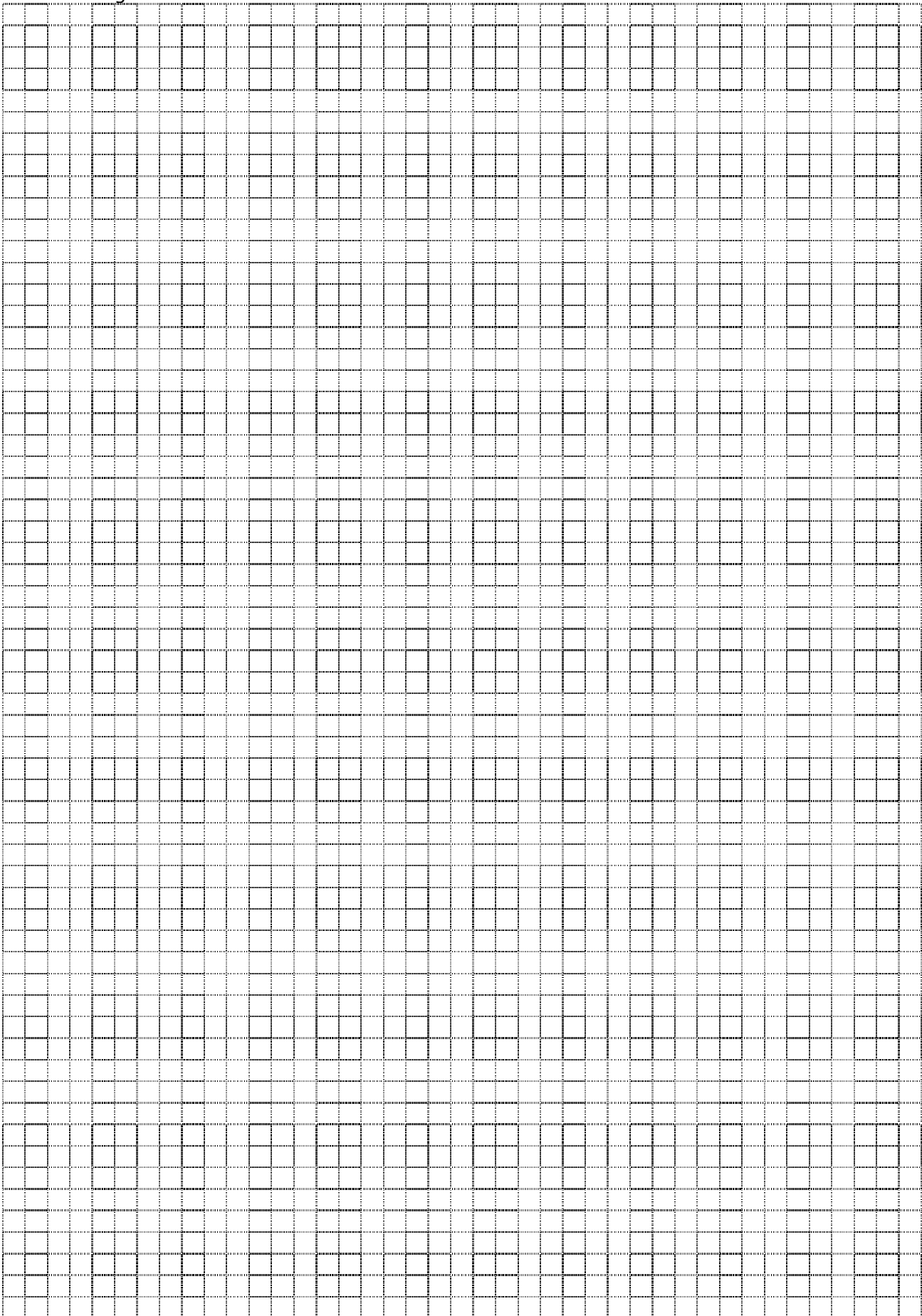


**Aufgabe 3 – Abschreibungen und stille Reserven (9 Punkte)**





Berechnung Anzahl Cervelats und Steaks:

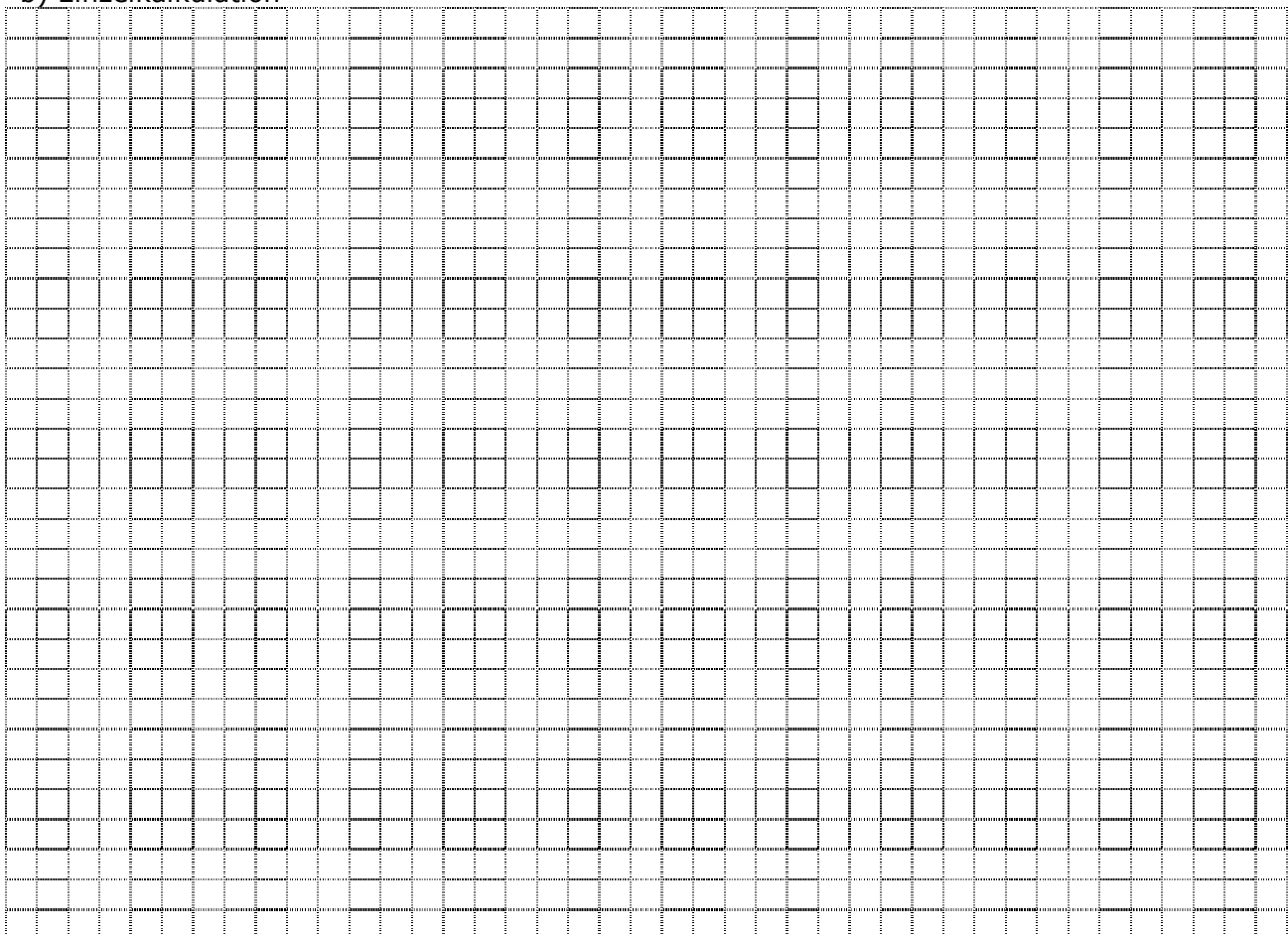


## Aufgabe 5 – Kalkulation im Produktionsbetrieb (10 Punkte)

### a) Grundwissen

	<b>Aussage</b>	<b>richtig</b>	<b>falsch</b>	<b>Korrektur</b>
<b>1</b>	Bei der Kostenträgerrechnung wird festgestellt, in welchen Abteilungen die Gemeinkosten anfallen.			
<b>2</b>	Mit der Kostenstellenrechnung wird festgehalten, welche Kosten anfallen.			
<b>3</b>	Die Kostenträgerrechnung zeigt auf, wie die Zuordnung der entstandenen Kosten auf die einzelnen Produkte erfolgt.			
<b>4</b>	Wenn auf den Mobilien in der Rechnungsperiode stille Reserven gebildet wurden, dann sind die Kosten höher als der Aufwand.			
<b>5</b>	Die Einzelkosten werden im BAB direkt auf die Kostenstellen verteilt.			
<b>6</b>	Normalerweise werden die Materialgemeinkosten im Verhältnis zu den Einzellöhnen verteilt.			
<b>7</b>	In der Einzelkalkulation werden die im BAB ermittelten Zuschlagssätze eingesetzt.			

### b) Einzelkalkulation



## Aufgabe 6 – Mehrwertsteuer (10 Punkte)

Im zweiten Quartal wurden in den unten stehenden Konten die eingetragenen Beträge inkl. 7,6 % MWST verbucht. Die MWST-Beträge sind zu berechnen (auf ganze CHF runden), auszuscheiden und zu verbuchen. Tragen Sie die Beträge ebenfalls in die Konten ein.

Folgende Vorsteuer-Guthaben sind auch noch zu berücksichtigen und zu verbuchen:

- CHF 1'864.– aus einem Maschinen-Kauf
- CHF 619.– aus dem übrigen Aufwand

Materialaufwand		Verkaufserlöse		Reparaturerträge	
43'493	2'790	3'127	170'487	981	91'264

Debitor Vorsteuer		Kreditor MWST	

Buchungssätze

Nr.	Soll	Haben	Betrag



## Aufgabe 8 – allgemeines Grundwissen (12 Punkte)

In den folgenden Teilaufgaben ist immer nur eine Aussage richtig. Kreuzen Sie diese an!

- 8.1 Die Bildung von Transitorischen Aktiven am Ende des Geschäftsjahres 20.1 hat folgende Konsequenz:
- a)  Die Gewinne der Geschäftsjahre 20.1 und 20.2 werden erhöht.
  - b)  Der Gewinn des Jahres 20.2 bleibt unverändert, jener des Jahres 20.1 wird erhöht.
  - c)  Der Gewinn des Jahres 20.1 wird erhöht und jener des Jahres 20.2 wird vermindert.
  - d)  Weder der Gewinn 20.1 noch jener des Jahres 20.2 werden beeinflusst.
  - e)  Keine der obigen Aussagen ist richtig
- 8.2 Welche Kennzahl wird durch die Buchung „Bankguthaben – Aktienkapital“ nicht verändert?
- a)  Anlagedeckungsgrad 2
  - b)  Liquiditätsgrad 2
  - c)  Fremdfinanzierungsgrad
  - d)  Intensität des Anlagevermögens
  - e)  Es verändern sich alle oben genannten Kennzahlen.
- 8.3 Welche Aussage bezüglich der Buchung „Abschreibungen – Mobilien“ ist falsch?
- a)  Der Reingewinn nimmt durch diese Buchung ab.
  - b)  Der Cash Flow erhöht sich durch diese Buchung.
  - c)  Es wird direkt abgeschrieben.
  - d)  Der Bruttogewinn ändert sich durch diese Buchung nicht.
  - e)  Mit dieser Buchung können stille Reserven gebildet werden.
- 8.4 Von einer in diesem Jahr gegründeten Aktiengesellschaft, die mit nur einem Produkt handelt, sind folgende Zahlen bekannt. Einkauf: 198 Stück zu CHF 500.-. Verkauf: 148 Stück zu CHF 700.-. Welcher Buchwert des Warenvorrats in der Bilanz ist gemäss OR nicht zulässig, wenn der Einkaufspreis je Stück Ende Jahr auf CHF 450.- sinkt?
- a)  CHF 25'000.-
  - b)  CHF 22'500.-
  - c)  CHF 20'000.-
  - d)  CHF 15'000.-
  - e)  alle obigen Beträge sind zulässig.
- 8.5 Was bedeutet es, wenn die Herstellkosten der verkauften Fabrikate höher sind als die Herstellkosten der produzierten Fabrikate?
- a)  Der Verkaufserlös ist höher als die Selbstkosten
  - b)  Die Summe der sachlichen Abgrenzungen ist negativ.
  - c)  Der Bestand an Fertigfabrikaten hat abgenommen.
  - d)  Es sind Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten verrechnet worden.
  - e)  Keine der obigen Aussagen ist richtig.
- 8.6 Der Gewinn eines Einzelunternehmens beträgt CHF 34'000.—, der verbuchte Eigenzins CHF 4'500.—, der verbuchte Eigenlohn CHF 72'000.—. Der Habenüberschuss des Kontos "Privat" vor Verrechnung mit dem Kapitalkonto beträgt CHF 18'000.—, der Endbestand des Kontos "Eigenkapital" CHF 93'000.—.  
Wie viele Franken beträgt das Unternehmereinkommen?
- a)  CHF 94'500.—
  - b)  CHF 110'500.—
  - c)  CHF 128'500.—
  - d)  CHF 145'000.—
  - e)  Keine der obigen Antworten ist richtig.